

IXYPSILONZETT

Das Magazin für Kinder- und Jugendtheater

02.2019

WE'RE FUCKED!



Junges Theater for Future

Wie gestalten Theatermacher*innen Zukunft?

Show, don't tell: Lukas Rietzschel über die Verantwortung von Kunst | Unwissenschaftliche Graffiti: Katrin Ullmann stellt sich dem *Hamburger Menetekel* | Zukunft bei Unga Klara: Farnaz Arbabi und Gustav Meinoff im Gespräch | Alles ist echt bei *SCHÄXPIR*: Theresa Luise Gindlstrasser fragt nach dem Multiversum | Nichtrechthabenmüssen: Stefan Fischer-Fels über kommende Herausforderungen für das TYA

Theater der Zeit



SEITE 4



SEITE 25



SEITE 27

SCHWERPUNKT JUNGES THEATER FOR FUTURE

- 4 SHOW, DON'T TELL**
Warum Kunst alle gesellschaftlichen Kräfte und Milieus aufzeigen muss
Von Lukas Rietzschel
- 8 ULTIMATIV UNWISSENSCHAFTLICHE BEHAUPTUNGEN**
Graffiti als Zukunftsdeutung
Von Katrin Ullmann
- 11 WIR WOLLEN KINDERN KUNST GEBEN, KEINE LEERE BÜHNE**
Ein Gespräch mit Farnaz Arbabi und Gustav Deinoff
Von Meike Fechner
- 15 DIE ZUKUNFT IM MULTIVERSUM**
Ein Gespräch mit Sara Ostertag und Julia Ransmayr
Von Theresa Luise Gindlstrasser
- 17 FÜR DIE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR ...**
Ein europäisches Projekt über das Morgen aus der Perspektive von Kindern
Von Karoline Felsmann
- 19 „DER NÄCHSTE TANZ IST GANZ ALLEIN FÜR EUCH!“**
Nachhaltiges Produzieren und Netzwerken für junges Publikum
Von Angelika Endres
- 21 GESCHEIT ÜBER GESELLSCHAFT ERZÄHLEN**
Einblicke in das bundesländerübergreifende, theaterpädagogische Projekt *Wir. Wie?*
Von Julia Opitz

EDITORIAL

Von Meike Fechner,
Birte Werner und
Nikola Schellmann

WE'RE FUCKED

Beklemmend ist das Gefühl, dass die Zukunft vielleicht schon bald vorbei sein könnte. Beschämend ist die eigene Verantwortung dafür. Dieses Heft wurde trotz digitaler Version tausendfach auf Papier gedruckt und per Post verschickt, weil man das halt so macht. Seit Jahrzehnten.

Sind wir wirklich bereit, etwas anders zu machen, etwas neu zu denken, uns eine Zukunft mit lauter Unbekannten vorzustellen?

WE'RE FUCKED

Das gilt in besonderem Maße für Kinder und Jugendliche, die nicht wählen dürfen, nicht gefragt werden, nicht gleichberechtigt an politischen Debatten teilhaben können, oftmals nicht ernst genommen, sondern belehrt und belächelt werden.

WE'RE FUCKED

Das steht nicht für eine fragende Haltung, die alle Positionen nebeneinanderstellt, alle Perspektiven auslotet, die Interessen der Ökonomie und der Ökologie gegeneinander abwägt. Es ist eine Feststellung, die – zugegeben – nicht sehr differenziert daherkommt, aber aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen doch den Nagel auf den Kopf trifft.



SEITE 30



SEITE 32



SEITE 33

- 23 **VORBILD GROSSBRITANNIEN?**
Sustainability means more than going green
Von Jo Caird
- 25 **NICHTRECHTHABENMÜSSEN IST DAS SCHÖNSTE PRIVILEG DES THEATERS**
Gedanken zum 50. Geburtstag des GRIPS Theaters
Von Stefan Fischer-Fels

ASSITEJ

- 27 **AUSGEZEICHNETE PERSÖNLICHKEITEN**
Verleihung der ASSITEJ Preise 2019

WEGE INS THEATER

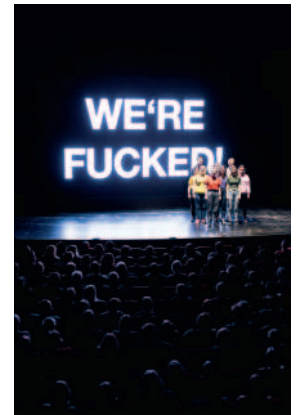
- 30 **THEATER IN DIE VORORTE BRINGEN**
Experimente im Münchner Stadtraum
Von Xenia Bühler, Anna Grüssinger und Josefine Rausch

NACHRUF

- 32 **DER EMPATHISCHE KRITIKER**
Nachruf auf Bernd Mand
Von Christian Schönfelder

REZENSION

- 33 **„KAMPF GEGEN DIE IGNORANZ DES WEISS-SEINS“**
Von Anna Eitzeroth
- 34 **WISSENSWERT**
- 35 **TERMINE | IMPRESSUM**



WE'RE FUCKED

Das klingt erstmal nicht besonders zukunftsweisend, aber die Zukunft steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe von *IXYPSILONZETT*. Zukunft entsteht mit Mut zur Wahrheit und zu unbequemen Worten. Zukunft entsteht in partizipativen Projekten und Netzwerken, in europäischen Utopien, in Offenheit und Freiheit. Zukunft entsteht in der ernsthaften Auseinandersetzung mit Kindern und Jugendlichen als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft.

Der im Juli 2019 viel zu früh verstorbene Bernd Mand hat uns einen Auftrag für die Zukunft hinterlassen, den wir sehr ernst nehmen sollten und mit dem wir Sie in die Lektüre dieses Heftes entlassen:

ES IST AN DER ZEIT,
ANTWORTEN ZU GEBEN.

ES IST AN DER ZEIT,
POSITION ZU BEZIEHEN UND ZU HANDELN.

ES IST AN DER ZEIT,
WENIGER FRÜH MIT DEM DENKEN
AUFZUHÖREN.

*Hamburger Menetekel –
ein futurologischer
Kongress von Ron
Zimmering und
Graffitimuseum,
24.–26. Mai 2019,
Deutsches Schauspiel-
Haus Hamburg.
Foto: Sinje Hasheider*



THEATER IN DIE VORORTE BRINGEN

Experimente im Münchner Stadtraum

Von Xenia Bühler, Anna Grüssinger und
Josefine Rausch

An der Schauburg München fanden in der Spielzeit
2018/19 zwei durch *Wege ins Theater* geförderte
Projekte statt, die Berührungängste überwinden.

Das Hasenberggl ist der Stadtteil Münchens mit dem schlechtesten Ruf: hohe Arbeitslosenquote, insbesondere unter den Jugendlichen, angeblicher Drogenumschlag- und Kriminalitätsschwerpunkt. Dagegen steht die äußere Erscheinung: Naturschutzgebiet und Wäldchen, wenige Hochhäuser in moderater Erscheinung, saubere Grünflächen, intakte Spielplätze. Allerdings – und darauf gründete die Idee zum Theaterprojekt *REISEN RASEN RAPPEN* – sind diese öffentlichen Flächen zumeist unbelebt und leer.

Die Schauburg, das Kinder- und Jugendzentrum *Der Club* und die Volkshochschule im Stadtteilzentrum Hasenberggl-Nordhaide fanden sich als Bündnis zusammen, um diese ungenutzten Flächen künstlerisch aufzuladen und zu beleben – mit Kindern und Jugendlichen des Hasenberggl, die ihren Stadtteil zeigen und gestalten.

Ein halbes Jahr und drei Aufführungen eines Stationentheaters mit circa 50 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen später sind 6 Kursleiter*innen, 6 Ehrenamtliche (Studierende der Theaterwissenschaft an der LMU bzw. der Dramaturgie der Theaterakademie August Everding) und wir um einiges schlauer.

Wir haben mit Jugendlichen gearbeitet, die sich selbst als „Ghetto-Bewohner*innen“ bezeichnen. Die U-Bahn fährt in nur 19 Minuten zum Hauptbahnhof, aber die gefühlte Entfernung ist immens.

Während der Aufführung führten die Kinder als virtuelle Busfahrer*innen den Tross des Publikums an und benannten ihre Lieblingsorte: den Netto, den Lidl, den „blauen Spielplatz“, das Mira-Einkaufszentrum. Das ist ihre Welt.

Am beeindruckendsten, beunruhigendsten und relevantesten für das Projekt ist die Beobachtung, dass die Selbstdefinition der Kinder und Jugendlichen als gesellschaftliche Verlierer*innen unverrückbar feststeht. Dieses Selbstbild bestimmt alles:

Wir beobachteten meist eine Haltung der Familien, der Schule und der Kinder und Jugendlichen selbst à la „Wer nicht auf eine höhere Schulform geht, ist ein*e Bildungsverlierer*in“. Dazu ist es wichtig zu bemerken, dass in Bayern das Gymnasium, stärker als in anderen Bundesländern, für die Bildungselite steht. Im Hasenberggl gibt es kein Gymnasium. Das Schulsystem setzt auf standardisierte Leistung und Druck und kennt kaum individuelles Arbeiten, Fördern und Befördern. Freude am Lernen ist hier häufig meist ab der 3. Klasse endgültig passé, denn da entscheidet sich: Gehöre ich dazu oder nicht?

Wer wenig Platz in der Welt hat, an dem er*sie sich zu Hause fühlt, verteidigt das Wenige mit großer Entschiedenheit gegen Einmischung von außen. So erfuhren auch wir als Erwachsene, dass wir für die Teilnehmer*innen per se Einmischung bedeuteten. Wieso sollten die Kinder uns, diesen unbekanntem Kursleiter*innen, Vertrauen schenken und unseren Ideen unwidersprochen folgen? Warum sollten sie sich ohne Not auf eisglatten Boden wagen? Nein-Sagen ist wichtig – bewahrt, ja vergrößert den Raum, auf den die Kinder selbst Einfluss ausüben können. Also sagen sie lieber Nein zu Orff-Instrumenten, choreografischen Vorschlägen, albernen Kostümen.

Immer wieder machen wir die Erfahrung, so auch in diesem Projekt, dass Lernen als Prozess in der Veränderung zwischen Komfort- und Panikzone passiert. So erlebten wir auch im Hasenberggl die Teilnehmer*innen mit einem sehr kleinen „Wohlfühlkern“ und beobachteten, wie ihre Panikzone direkt an die Komfortzone heranrückte. Das Team, bestehend aus Theater-, Tanz- und Musikpädagog*innen, musste die Lernzone finden, den kleinen Fleck, wo Öffnung passieren konnte. Wir mussten anknüpfen an den Komfortbereich, der vielleicht Casting oder Rockband oder Rappen heißt, uns dort eine Weile aufhalten und von dort einen Weg nehmen, dem die Kinder und Jugendlichen folgen wollten – dorthin, wo Kreativität möglich wurde. Oft sind wir nicht mehr dabei, wenn dieser Fleck betreten wird, sehen aber bei der nächsten Begegnung neu Entstandenes, selbst Erarbeitetes.



AN...DENKEN. Foto: Paul Krehan

linke Seite: REISEN RASEN RAPPEN. Foto: Judith Buss

Uns als Künstler*innen geht es ums Ja-Sagen. Das Gefühl, ein wenig Ja-Sagen in die Welt dieser Kinder und Jugendlichen gebracht zu haben, motiviert uns zum Weitermachen. Ja zu den Menschen: dem eigenen Selbst und dem Team. Ja zum neuen kleinen Fleck des künstlerischen Gestaltens. Ja zum Betreten eisglatten Bodens.

Auch das Bündnisprojekt AN...DENKEN des Schauburg LAB mit der Wilhelm-Busch-Realschule und der Alten Pinakothek war auf der Suche nach dem Ja – zum eigenen künstlerischen Ausdruck, zur Begegnung auf Augenhöhe mit der vermeintlichen Hochkultur.

Im 5er-Team (Tanz- bzw. Theaterpädagogin, Kostümbildnerin, Kunsthistorikerin und Komponist), arbeiteten wir von November 2018 bis Ende Januar 2019 mit 19 Schüler*innen. Was sich für uns wie eine Expedition in ferne Galaxien anfühlte – eine U-Bahn-Fahrt raus aus dem schneien Schwabing bis Neuperlach-Zentrum –, ist auch für die Menschen des Stadtteils in die umgekehrte Richtung ein Wagnis.

Neuperlach funktioniert als Plattenbau-Mikrokosmos. Es gibt alles, was es braucht, um friedlich vor sich hin zu konsumieren. Hier findet man einerseits Münchens größtes Einkaufszentrum, andererseits eine für die Stadt außergewöhnlich hohe Arbeitslosenquote. Die Abgeschlossenheit des Stadtteils gleicht dem Faraday'schen Käfig – innen ist es sicher, alles wie gewohnt, aber von außen dringt nichts hinein.

Die erste Begegnung mit Schüler*innen der Busch-Realschule fand im September 2017 statt. Mit einem Flashmob auf dem Pausenhof wollten wir für Schauburg LAB, das partizipative Programm des Theaters, begeistern, hatten aber das Gefühl, eher die Panikzone anzukratzen: Wir erinnern uns an das Bild einer vor uns wegrennenden Schülerin: „Theater, nein, nein! Ich doch nicht, das ist nichts für mich“.

Wie kann es sein, dass in München, das vor Kulturangeboten nur so sprudelt, keine Teilhabe am kulturellen Leben für junge Menschen aus den sogenannten ‚schwierigeren‘ Stadtteilen möglich ist? Warum scheinen Orte wie Schauburg LAB und Alte Pinakothek trotz kurzer Wege so unerreichbar? Wir machten diese zwei wichtigen Institutionen der Münchner Hochkultur mobil und besuchten die Kinder und Jugendlichen an der Schule vor Ort.

In Workshops in der Schule wurde getanzt, musiziert, geschrieben, am Kostüm gewerkt. Die persönliche Beziehung wurde dabei zum Schlüssel: Die Schüler*innen gingen später nicht einfach ins Museum oder Theater – fremde, unbekannte Orte –, sondern sie besuchten uns: Anna, Friedrich, Josefine, Petra und Simone. Die Türen waren weit offen: selbst mal auf der Probephase üben oder exklusiv am Schließtag rein in die Ausstellungsräume, ganz dicht ran an die Meisterwerke.

Ausgehend vom barocken Andachtsbild hatten die Schüler*innen erarbeitet, was es für sie bedeutet, auf Pause zu drücken und innezuhalten. An einem Sonntagnachmittag zeigten sie ihre Performance dreimal zwischen Meisterwerken und Publikum: „Wenn ich ganz tief in mich selbst hineinschaue, dann sehe ich mein Blut, meine Gedanken, mein Herz, meine Seele, meine Farben, alles, was mir wichtig ist.“

Alle Kinder hatten Familie im Publikum. Für viele Eltern bedeutete das Erleben des Kindes in dieser Performance eine erste Theatererfahrung bzw. die erste seit Langem. Viele waren zuvor noch nie im Museum. Das Projekt stellte für viele Familien eine Initialzündung dar.

Wenn wir Kinder mit den Eltern an der Hand durch die Ausstellung des Museums laufen sehen und wir sie leise kichern hören – oder eben genau dieses Grüppchen am Sonntagnachmittag durch die Tür der Schauburg spaziert und wir Sätze aufschnappen wie „Das ist mein Theater, ich zeig euch mein Theater“, dann hat das geklappt mit dem Ja-Sagen und den Wegen ins Theater und ins Museum. #

Xenia Bühler, Theaterpädagogin und Dramaturgin, ist seit der Spielzeit 2017/18 Teil des künstlerischen Teams der Schauburg.

Anna Grüssinger ist eine österreichische Choreografin und Theaterschaffende mit Schwerpunkt auf partizipativen Formaten. Seit August 2019 ist sie als Dramaturgin für jungen Tanz am Staatstheater Braunschweig engagiert.

Josefine Rausch ist Dramaturgin und Theaterpädagogin. Engagements führten sie an das Junge Nationaltheater Mannheim und an die Schauburg in München. Ab der Spielzeit 2019/20 ist sie Dramaturgin am Theater und Orchester Heidelberg.

Die Projekte AN...DENKEN und REISEN RASEN RAPPEN wurden gefördert durch Wege ins Theater, das Projekt der ASSITEJ im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

TERMINE

- Internationales Musik- und Theaterfestival KinderKinder**
15. September bis 10. November 2019, Hamburg
| kinderKinder.de |
- Tanztreffen der Jugend**
20. bis 27. September 2019, Berliner Festspiele
| berlinerfestspiele.de/tanztreffen |
- 40 Jahre Junges Nationaltheater | JOIN: Junger Diskurs: „Wer spricht?“**
27. bis 28. September 2019, Mannheim
| nationaltheater-mannheim.de |
- ASSITEJ Werkstatt: Digitalität**
4. Oktober 2019, Junges Schauspiel Düsseldorf
| assitej.de | dhau.de |
- Frankfurter Forum Junges Theater: zusammen+arbeiten**
10. bis 12. Oktober 2019, Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt
| kjtz.de |
- Kinder spielen Theater. Fortbildung der BAG Spiel und Theater**
11. bis 13. Oktober 2019, LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho
| bag-online.de |
- ASSITEJ Mitgliederversammlung**
12. Oktober 2019, Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt
| assitej.de |
- Festival Wildwechsel & ASSITEJ Werkstatt Land – Stadt – Rand**
15. bis 18. Oktober 2019, Junges Staatstheater Pärchim
| wildwechsel-festival.de |
- AGORA TheaterTage & ASSITEJ Werkstatt Was sagt wer? Sagt wer was? Was wer sagt ...**
15. bis 20. Oktober 2019, St. Vith (BE)
| assitej.de | agora-theater.net |
- licht.blicke 10 – Internationales Theaterfestival für junges Publikum**
15. bis 24. Oktober 2019, Gostner Hoftheater, Nürnberg
| lichtblicke-festival.com |
- FLUX-Schaufenster**
17. Oktober 2019, Theater Moller Haus, Darmstadt
| theaterundschule.net | theatermollerhaus.de |
- Fachgespräch Koffer oder Rucksack? Wie kommt das Theater zum jungen Publikum?**
17. Oktober 2019, Theaterhaus Frankfurt
| theaterhaus-frankfurt.de |
- Hände Hoch! 20. Cottbuser Puppenspielfest**
17. bis 20. Oktober 2019, Piccolo Theater Cottbus
| puppenspiel-cottbus.de | piccolo-cottbus.de |
- Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises**
18. Oktober 2019, Frankfurter Buchmesse
| jugendliteratur.org |
- 2. Gipfelkonferenz der Kinder und Jugendlichen: Waffen abschaffen / Kriege stoppen**
18. Oktober 2019, Nürnberg
| konferenz-der-kinder.de | dasPapiertheater.de |
- SPIELSTARK 2019. 18. Kinder-, Jugend- und Familientheaterfestival**
18. Oktober bis 2. November 2019, Ottweiler und Saarlouis
| ueberzweg.de/festival-spielstark |
- Internationale Konferenz der WAAE zur Kulturellen Bildung: Arts Education for everybody? Every Student? Everywhere?**
28. Oktober bis 1. November 2019, Frankfurt
| waae-conference.jimdofree.com |
- Perspektiven global erweitern: Konferenz der BKJ**
30. bis 31. Oktober 2019, Köln
| global.bkj.de |
- Verleihung des Deutschen Theaterpreises DER FAUST**
9. November 2019, Staatstheater Kassel
| buhnenverein.de |
- Žigužajg – International Arts Festival for Children & Young People**
15. bis 24. November 2019, Valletta und Gozo (MT)
| ziguzajg.org |
- Kulturelle Bildung gemeinsam gestalten. Info- und Vernetzungsveranstaltung zum Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“**
21. November 2019, JUKUZ Aschaffenburg
| buendnisse-fuer-bildung.de |
- Schule als 3. Ort? Vom Lern- zum Lebensort. Fachtagung der BKJ und Preisverleihung des MIXED UP-Bundeswettbewerbs für kulturelle Bildungspartnerschaften**
21. und 22. November 2019, Mainz
| mixed-up-wettbewerb.de | bkj.de |
- 33. Bundestagung Theaterpädagogik: Über den Horizont und weiter ... Grenzbe-reiche der Künste in der Theaterpädagogik**
22. bis 24. November 2019, Halle
| butinfo.de/bundestagung |
- STELLA19-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum**
27. bis 30. November 2019, Kärnten (AT)
| assitej.at |
- Fachtreffen Vielstimmigkeit?! Verhandlungen des Politischen im Theater**
7. bis 9. Dezember 2019, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel
| bundesakademie.de |
- 5. Bundeskongress des BFDK**
16. bis 19. Januar 2020, Berlin
| darstellende-kuenste.de |
- PURPLE – Internationales Tanzfestival für junges Publikum**
19. bis 26. Januar 2020, Berlin
| purple-tanzfestival.de |
- Festival MOMIX**
30. Januar bis 9. Februar 2020, Kingersheim (FR)
| momix.org |
- Festival panoptikum des Theater Mumpitz**
4. bis 9. Februar 2020, Nürnberg
| theater-mumpitz.de |
- Jahrestagung der Dramaturgischen Gesellschaft: Reale Utopien. Future Lab of European Theatre**
6. bis 9. Februar 2020, Gent (BE)
| dg.websyntax.de |
- Krokusfestival – Internationaal Kunstenfestival voor jong Publiek**
19. bis 27. Februar 2020, Hasselt (BE)
| krokusfestival.be |
- Nah dran!-Uraufführung | Annalena Küspert: Andersons Müllfahrt**
23. Februar 2020, Theater Osnabrück
| kjtz.de/projekte |
- jungspund – Theaterfestival für junges Publikum**
27. Februar bis 7. März 2020, St. Gallen (CH)
| jungspund.ch |
- Visioni di futuro, visioni di teatro... International Festival of Theatre and Culture for Early Childhood**
28. Februar bis 8. März 2020, Teatro Testoni Ragazzi, Bologna (IT)
| testoniragazzi.it |
- Nah dran!-Uraufführung | Christina Kettering: Time Out – Ein Spiel um Geschwindigkeit**
29. Februar 2020, COMEDIA Theater Köln
| kjtz.de/projekte |
- Nah dran!-Uraufführung | Bernhard Studlar: Megafad oder Der längste Nachmittag des Universums**
8. März 2020, Theater Erlangen
| kjtz.de/projekte |
- Nah dran!-Uraufführung | Stefan Wipplinger: Wie Schnuppen von den Augen**
5. April 2020, Main Franken Theater Würzburg
| kjtz.de/projekte |
- WESTWIND. 36. theatertreffen nrw für junges publikum**
3. bis 10. Mai 2020, Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel
| westwind-festival.de |
- 20th ASSITEJ World Congress / International Theatre Festival for Children and Young Audiences**
14. bis 24. Mai 2020, Tokio (JP)
| assitej-international.org |
- Hart am Wind. 7. Norddeutsches Festival für junges Publikum**
8. bis 14. Juni 2020, Junges Staatstheater und LOT-Theater Braunschweig
| festival-hartamwind.de/braunschweig |
- Schöne Aussicht – Internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival**
20. bis 27. Juni 2020, Junges Ensemble Stuttgart
| jes-stuttgart.de |
- IMPRESSUM IXYPSILONZETT**
Das Magazin für Kinder- und Jugendtheater
15. Jahrgang
- Erscheint 3x jährlich – im Januar (das Jahrbuch), Mai und Oktober
- Redaktionsschluss für dieses Heft: 23.08.2019
- ASSITEJ**
- Eine Veröffentlichung der ASSITEJ Deutschland
- Herausgeberinnen: Meike Fechner, Dr. Birte Werner
- Redaktion: Nikola Schellmann (verantwortlich)
- ASSITEJ e.V. Schützenstraße 12 60311 Frankfurt/M. assitej@kjtz.de
- Gestaltung: Grafikdesign Wahrig
- Verlag: Theater der Zeit GmbH, Berlin
- www.theaterderzeit.de
- IXYPSILONZETT ist Bestandteil der Abo-Auflage von Theater der Zeit sowie für die Mitglieder der ASSITEJ Deutschland
- Einzelheft-Preis: 6 EUR (print oder digital); Abo-Preis: 22 EUR (Deutschland); 30 EUR (außerhalb Deutschlands)
- Abo-Bestellung und Einzelheft-Bestellung: Theater der Zeit Wimsstraße 72, 10405 Berlin, Germany Tel. +49 (0)30 4435 285-12 abo-vertrieb@theaterderzeit.de, www.theaterderzeit.de
- Druck und Bindung: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
- Gefördert durch das
-  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend